



Schreiben der brasilianischen Bischöfe zum zweiten Wahldurchgang.

DIE SCHWERE DER ZWEITEN RUNDE DER WAHLEN 2022

Brüder und Schwestern,

Wir sind Bischöfe der katholischen Kirche aus verschiedenen Regionen Brasiliens, in tiefer Gemeinschaft mit Papst Franziskus und sein Lehramt und in voller Gemeinschaft mit der Nationalen Bischofskonferenz von Brasilien, die CNBB, die sich in Ausübung ihres Evangelisierungsauftrags stets auf die Seite der Kleinen, Gerechtigkeit und Frieden stellt. Im Juli 2020 schrieben wir einen Brief an das Volk Gottes. Angesichts der Tragweite der aktuellen Situation wenden wir uns erneut an Sie.

Der zweite Wahlgang der Präsidentschaftswahlen 2022 stellt uns vor eine dramatische Herausforderung. Wir müssen bewusst und bedacht wählen, denn es ist kein Platz für Neutralität, wenn es um die Entscheidung zwischen zwei Projekten für Brasilien geht; ein demokratisches und ein anderes autoritäres; eines in Verteidigung und Schutz des Lebens, ausgehend von den Verarmten, dem anderen, das sich „Wirtschaft die tötet“ verschrieben hat (Papst Franziskus, Die Freude des Evangeliums, 53); eines, die sich um Bildung, Gesundheit, Arbeit, Essen, Kultur sorgt, das andere, das öffentliche Politikprogramme herabsetzt, weil es die Armen verachtet. Beide Kandidaten haben Brasilien bereits regiert und dabei unterschiedliche Ergebnisse für die Menschen und für die Natur erzielt, die wir analysieren können.

Ausgehend von den sozialen und politischen Forderungen unseres christlichen Glaubens und der Soziallehre der Katholischen Kirche müssen wir klar und direkt darüber sprechen, was jetzt wirklich auf dem Spiel steht.

Jesus fordert uns auf „das Licht der Welt“ zu sein, und das Licht darf nicht verborgen bleiben (Mt 5,15).

Wir sind Zeugen, dass die derzeitige Regierung, die eine Wiederwahl anstrebt, der bedürftigen Bevölkerung den Rücken gekehrt hat, gerade in Zeiten der Pandemie. Erst in den Vortagen der Wahl wurde ein temporäres Hilfsprogramm für Bedürftige gestartet.

In der 59. Generalversammlung der CNBB wurde „die alarmierende Sorglosigkeit mit der Erde, die latente, explizite und wachsende Gewalt, potenziert durch die Flexibilität des Waffenbesitzes [...] bestätigt. Unter anderen Aspekten dieser Zeit ist die Arbeitslosigkeit und der fehlende Zugang zur qualitativen Bildung für alle. Der Hunger ist sicherlich das grausamste und kriminellste unter all der Situation, denn Nahrung ist ein unveräußerliches Recht“ (Botschaft der CNBB an das brasilianische Volk über den aktuellen Moment). Das Leben hat für diese Regierung keine Priorität.

Der Regierungschef und seine UnterstützerInnen, vor allem politische und religiöse, benutzen den Namen Gottes, um ihre Handlungen zu legitimieren und ihn zusätzlich für Wahlzwecke zu missbrauchen. Der Missbrauch des Namens Gottes ist eine Missachtung des 2. Gebots. Der Missbrauch der Religion zu Wahlzwecken wurde in einer offiziellen Mitteilung der Präsidentschaft der CNBB (11.10.2022) angezeigt, denn „religiöse Manipulation verzerrt schon immer die Werte des Evangeliums und lenkt den Fokus von den eigentlichen Problemen in Brasilien ab, die debattiert werden müssen“.

Während der Präsident sagt „Gott über alles“ beleidigte er Frauen, machte sich über Menschen lustig die aufgrund des Sauerstoffmangels erstickten und zeigte kein Mitgefühl für die fast 700.000 Menschenleben, die an den Folgen von Covid-19 gestorben sind und die 33 Millionen hungernden Menschen im Land. Wir erinnern daran, dass Brasilien im Jahre 2014 die Hungerkarte aufgrund staatlicher Sozialprogramme der früheren Regierung verlassen hatte.

In der Praxis ist die Berufung auf Gott eine Lüge, da sie nicht das erfüllt, was Jesus als das höchste Gebot hinterlassen hat: Gott über alles zu lieben und den Nächsten wie sich selbst (Mt 22, 37). Jeder, der sagt, dass er Gott liebt, aber seinen Bruder hasst, ist ein „Lügner“ (1 Joh 4,20).

Reden und Maßnahmen, die darauf abzielen, alle Menschen zu bewaffnen und Gegner auszuschalten, sind in Widerspruch sowohl zum 5. Gebot, das besagt „Du sollst nicht töten“, als auch zur kirchlichen Soziallehre, die im Gegensatz die Entwaffnung vorschlägt und sagt: „Die enorme Zunahme an Waffen stellt eine ersthafte Bedrohung für Stabilität und Frieden“ dar. (Kompendium der Soziallehre der Kirche, 508).

Wir haben vier Jahre unter der Herrschaft von Lügen, Geheimhaltung und falschen Informationen gelebt. Die Fake News sind zur „offiziellen“ Kommunikationsform der Regierung mit dem Volk geworden. Dies verstößt gegen das 8. Gebot, kein falsches Zeugnis abzulegen, aber es zeigt auch, wer der wahre "Herr" derer ist, die sich perverser Weise der Verbreitung von Unwahrheiten widmen und der Geheimhaltung von Informationen des öffentlichen Interesses. Jesus sagt, dass der Teufel der Vater der Lüge ist (Joh 8, 44), während er „der Weg, die Wahrheit und das Leben“ ist (Joh 14,6).

Auch die Botschaft der 59. Generalversammlung der CNBB macht die Bevölkerung aufmerksam, dass „unsere junge Demokratie geschützt werden muss, durch einen breiten nationalen Pakt“. Die derzeitige Regierung und die sie unterstützenden Parlamentarier drohen jedoch, die Zusammensetzung des Bundesgerichtshofes zu ändern, um eine Mehrheit für die Bewilligung der Regierungsvorschläge zu schaffen. Die Kontrolle der Kräfte Legislative und Judikative waren schon immer der entscheidende Schritt für die Einführung von Diktaturen in die Welt.

Die Christen haben die Fähigkeit die beiden umstrittenen Projekte zu analysieren und zu entscheiden welches näher liegt von menschlichen Prinzipien und integraler Ökologie. Dafür können Daten und Zahlen analysiert und gefragt werden: welche der konkurrierenden Kandidaten unterstützte Gesundheit, Bildung und Überwindung von Armut und Elend und welcher Kandidat entzog oder strich Gelder und Haushalt aus der staatlichen Gesundheitssystem (SUS), der Bildung und Sozialprogrammen? Welcher der Kandidaten hat sich um den Naturschutz gekümmert, besonders dem Amazonas, welcher intensiviert und förderte das Abbrennen von Wäldern und den illegalen Holzhandel und Bergbau in indigenen Territorien.

Es handelt sich weder um einen religiösen Streit noch eine bloße Parteioption, weder um die Wahl des perfekten Kandidaten, sondern um eine Entscheidung über die Zukunft unseres Landes, der Demokratie und der Menschen. Die Kirche hat keine Partei und wird sie nie haben, aber sie hat eine Seite und wird sie immer haben: die Seite der Gerechtigkeit und des Friedens, der Wahrheit und Solidarität, der Liebe und Gleichheit, von Religionsfreiheit und säkularem Staat, des sozialen Einschlusses und gutem Leben für alle. Daher können seine Minister nicht umhin, sich zu positionieren, wenn es um die Verteidigung des menschlichen Lebens und der Natur geht. Unsere Motivation ist ethisch und stammt nicht aus der Nachfolge eines politischen Führers, noch von persönlichen Präferenzen, sondern von der Treue zum Evangelium Jesu, die Soziallehre der Kirche und das prophetische Lehramt von Papst Franziskus.

Gott segne das brasilianische Volk und der Heilige Geist der Weisheit und Wahrheit erleuchte unser Geist und Herz, wenn wir in dieser zweiten Runde der Wahlen 2022 abstimmen. Lasst uns Jesus im Gesicht jeder Person, besonders der Armen, die leiden, sehen und nicht in menschlichen Autoritäten, die im Namen eines ideologischen Projekts politische und wirtschaftliche Macht manipulieren.

Am 24. Oktober 2022, Gedenktag des Heiligen Antonius Maria Claret, Bischof.

Bischöfe des Dialogs für das Königreich